

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Zum Strafwein

Aus Strafgeldern eines kleinen geselligen Kreises ward er erkauf und am Schluß des Vereinsjahres getrunken

Was vor Jahren wir erstrebten,

Hat uns wiederum erfreut,

Und mit fernem, froh verlebten

Stunden ward der Bund erneut.

5

Und so mehrt im Weiterschreiten

Sich der Schatz von Tag zu Tag;

Das Erinnern guter Zeiten

Wird ein bleibender Ertrag.

10

Doppelt sei der goldne Faden,

Der uns durch das Leben führt:

Heitre Neigung, ernste Taten,

Abgemessen, wie's gebührt.

15

Jugend schließt sich leicht an Jugend,

Spröder will's das Alter tun;

Wählerisch wird Mannes Tugend

Um vertrauensvoll zu ruhn.

20

Und da nun es uns so heiter

Diesesmal gelungen scheint,

Führen wir es hoffend weiter,

Was uns heuer treu vereint.

25

Denn zur ewigen Jugend immer

Scheint ein goldner Weg gebahnt,

Wo des Lebens Abendschimmer

An die Morgenröte mahnt.

30

Daß zum Guten nun das Beste

Segensreich noch sei gesellt,

Haben wir zum Abschiedsfeste

Diesen Ablaßwein bestellt.

35

Was im Winter wir gesündigt,

Sei getilgt mit diesem Trank,

Und die Sühne wird verkündigt
Jedem, der in Schuld versank.

40

Süß ist solch' ein Ablaßgeben,
Auch die Sünde wird Gewinn.

Unsre Sünder sollen leben,
Und auch jede Sünderin!

45

Zu Freunden spricht der Älteste:

Da sich wiederum das Jahr
Heute uns zum Schlusse wendet,
50 Sehn wir, was begonnen war,
Auch in Treue still vollendet.

Freilich mit der Zeiten Schritt
Will der eig'ne kaum uns tragen.
55 Nehmt ihr mich auch künftig mit?
Weiß ich's? Wißt ihr es zu sagen?

Ach! Je weiter wir zurück
In das eigne Leben schauen,
60 Um so weniger darf das Glück
Gold'ne Zukunftspforten bauen.

Es verschwindet, was zu fern;
Still beschränkt wird das Verlangen;
65 Abendwärts senkt sich der Stern,
Rasch ist er hinab gegangen.

Tröstlich ist es da zurück
Unser Auge zu gewöhnen,
70 Denn dort bleibt ein freier Blick
Auf so viel des Guten, Schönen.
(293 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>